

Aggression und Gegenangriff – Wie wichtig ist der Iran für die palästinensischen Befreiungsbestrebungen?

Ilan Pappé, palestinechronicle.com, 26.04.24

Die einzige Regionalmacht, die die palästinensische Sache kontinuierlich und bedingungslos unterstützt hat, ist der Iran.

Seit dem Tod des ägyptischen Präsidenten Gamal Abdul Nasser hat keine der regionalen Mächte im Nahen Osten echte Solidarität mit der palästinensischen Befreiungsbewegung gezeigt.

Die Sprache, die die israelische Propaganda verwendet, wenn sie sich auf den Iran, die Palästinenser oder die Hamas bezieht, ist weitaus schlimmer [als die des Irans] – wie das Material, das die südafrikanische Regierung im vergangenen Dezember dem Internationalen Gerichtshof übergeben hat, in vollem Umfang offenbart.

Jordanien brach 1970 seine Beziehungen zur Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) ab; der Libanon war seit 1982 nicht mehr das geografische Hinterland der Bewegung; Syrien, das wahrscheinlich loyaler war als andere Staaten, ließ keine unabhängigen Strategien und Visionen der Palästinenser zu, während Ägypten in der regionalen Politik überhaupt keine Rolle mehr spielte. Andere arabische Länder blieben gegenüber dem palästinensischen Kampf ebenfalls distanziert.

Die Türkei unter Erdogan zeigte sich zeitweise solidarischer, insbesondere mit dem seit 2005 belagerten Gazastreifen, verfolgte aber auch eine ambivalente Politik wegen ihrer strategischen Beziehung zum Staat Israel. Die einzige regionale Macht, die die palästinensische Sache kontinuierlich und bedingungslos unterstützte, war der Iran.

Irreführende Gleichsetzung

Das westliche Narrativ setzt den Iran fälschlicherweise und wahrscheinlich absichtlich mit dem Islamischen Staat (ISIS) gleich, also mit eben jener Organisation, die in Wirklichkeit Bomben im Iran gelegt und viele Menschen getötet hat.

Es sollte auch daran erinnert werden, dass die westliche Unterstützung des sunnitischen Dschihadismus als Gegenkraft zur säkularen und linken antikolonialen Bewegung die Saat gelegt hat, aus der sowohl Al-Qaida als auch ISIS gewachsen und gediehen sind.

Ihre Gewalt richtete sich auch gegen schiitische Gruppen in Südostasien und der arabischen Welt. Viele dieser Gruppen sind direkt mit dem Iran verbunden.

Entgegen der westlichen Propaganda ist die iranische Unterstützung für hauptsächlich schiitische Widerstandsgruppen Teil der iranischen Selbstverteidigung und nicht dem Wunsch geschuldet, eine Art dschihadistisches Regime auf der ganzen Welt zu errichten.

Entzionisiertes Palästina

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion vor über 30 Jahren ist Israel der einzige Staat in der Region, der von einer externen Supermacht und ihren Verbündeten bedingungslos unterstützt wird.

Und es ist wichtig, auch auf die Gefahr hin, banal zu klingen, noch einmal zu erwähnen, wozu diese bedingungslose Unterstützung dient.

Im Sinne dieser von den USA geförderten internationalen Immunität hat sich der Staat Israel über das gesamte historische Palästina ausgebreitet, im Laufe der Jahre mehr als die Hälfte seiner Bevölkerung ethnisch gesäubert und die andere Hälfte einem Regime der Apartheid, Kolonisierung und Unterdrückung unterworfen.

Die direkte Unterstützung der palästinensischen Sache durch eine wichtige Regionalmacht wie den Iran soll daher der existenziellen Bedrohung entgegenwirken, der das palästinensische Volk in den vergangenen 75 Jahren ausgesetzt war.

Der Iran ist ein komplizierter Verbündeter. In Bezug auf seine eigene Menschenrechtsbilanz hat er noch einiges zu tun. Das Vokabular und die Bilder, die von der iranischen Führung und zuweilen auch von den Medien verwendet werden, erweisen der echten iranischen Solidarität einen schlechten Dienst.

Slogans wie „Kleiner Satan“ oder „Tod für Israel“ sowie Versprechungen der totalen Zerstörung sind allesamt unnötige Bilder, um ein Volk aufzurütteln, das bereits wach geworden ist. Tatsächlich unterstützte das iranische Volk während der Diktatur des Schahs Palästina und nahm seinem Regime die engen Beziehungen zum Staat Israel übel.

Abgesehen von der Rhetorik ist die Strategie selbst jedoch sehr wertvoll, da sie das Machtungleichgewicht zwischen dem Apartheidstaat Israel und den besetzten Palästinensern ausgleicht, die wiederum einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt sind.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass die Sprache, die die israelische Propaganda verwendet, wenn sie sich auf den Iran, die Palästinenser oder die Hamas bezieht, weitaus schlimmer ist – wie das Material, das die südafrikanische Regierung im vergangenen Dezember dem Internationalen Gerichtshof übergeben hat, in vollem Umfang offenbart.

In dieser Hinsicht teilen viele von uns die iranische Vision einer entzionisierten und entkolonialisierten Einstaatenperspektive im historischen Palästina, die, so hoffe ich zumindest, auch ein demokratischer Wohlfahrtsstaat sein wird. Die iranische Politik gegenüber dem Staat Israel wird im Westen als Antisemitismus der schlimmsten Sorte dargestellt.

Da der Staat Israel jede pro-palästinensische Gesinnung im Nahen Osten oder anderswo in der Welt ablehnt, wird der Iran aufgrund seiner starken Position zur Unterstützung der Palästinenser zur Hauptzielscheibe für die israelischen Führungen und ihre Verbündeten. Um den vom Westen ausgeübten Druck auf den Iran aufrechtzuerhalten, schreiben die israelischen Vertreter oft, wenn nicht sogar immer, die Geschichte und die Chronologie der Ereignisse um und stellen den Iran als Aggressor und den Staat Israel als ein Land dar, das sich ständig in einem Zustand der Selbstverteidigung befindet.

Israelische Aggressionen und iranischer Gegenangriff

Der Iran hat lange Zeit Sabotageakte auf iranischem Boden geduldet, darunter die Ermordung von Wissenschaftlern, die Tötung und Verwundung seiner Mitarbeiter in Syrien und den israelischen Druck auf die USA, das Atomabkommen mit dem Iran im Jahr 2015 aufzukündigen.

Stellen Sie sich vor, der Iran hätte eine amerikanische Botschaft zerstört und dabei einige der ranghöchsten Offiziere der US-Armee getötet – man kann sich kaum vorstellen, wie die Reaktion der Amerikaner ausgefallen wäre.

Bei seinem letzten Angriff auf den Staat Israel am 13. April hat der Iran alles in seiner Macht Stehende getan, um zu zeigen, dass er nicht auf Kollateralschäden aus ist oder Zivilisten ins Visier nehmen will. Tatsächlich gaben sie den Israelis mehr als zehn Tage Zeit, sich auf den Angriff vorzubereiten.

Dennoch erklärten israelische und westliche Kreise sehr schnell, dass der iranische Angriff ein völliger Fehlschlag gewesen sei, der keinerlei Schaden verursacht habe. Einige Tage später mussten sie jedoch zugeben, dass zwei israelische Luftwaffenstützpunkte bei dem iranischen Angriff tatsächlich direkt getroffen worden waren.

Aber das ist kaum der springende Punkt. Natürlich sind beide Seiten in der Lage, sich gegenseitig großen Schaden zuzufügen und Menschenleben zu fordern. Dieses Kräfteverhältnis hat jedoch weitaus wichtigere Auswirkungen als die, die von den Militärexperten dargestellt werden.

Ein Gegengewicht

Wenn die Hamas-Operation vom 7. Oktober Zweifel an der Unbesiegbarkeit der israelischen Armee aufkommen ließ, so ist das technologische Know-how, das der Iran eingebracht hat, ein weiterer Indikator dafür, dass der Staat Israel nicht die einzige militärische Supermacht in der Region ist.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass der Staat Israel direkte Unterstützung von Großbritannien, Frankreich, den USA, Jordanien und einigen anderen arabischen Ländern benötigte, um sich vor dem iranischen Angriff zu schützen.

Bislang gibt es keine Anzeichen dafür, dass die Israelis die wichtigen Lektionen verinnerlicht haben, die sie in den letzten sieben Monaten hätten lernen müssen: die Grenzen der Macht, die Unfähigkeit, als fremder Staat inmitten der arabischen und muslimischen Welt zu existieren, und die Unmöglichkeit, ein Regime der rassistischen Apartheid und militärischen Unterdrückung dauerhaft aufrechtzuerhalten.

In dieser Hinsicht sind die technologischen Kapazitäten einer mächtigen Regionalmacht wie dem Iran für sich genommen kein entscheidender Faktor. Aber sie stellt ein Gegengewicht zu einer starken und breiten Koalition dar, die das zionistische Projekt von Anfang an unterstützt hat. Ein Gegengewicht, das viele Jahre lang nicht vorhanden war.

Es liegt auf der Hand, dass sich die Situation im historischen Palästina nicht durch die Entwicklung oder Veränderung eines einzigen Faktors ändern wird. Vielmehr wird sich der Wandel als Ergebnis vieler Faktoren vollziehen. Die Kombination dieser Prozesse wird schließlich zu einem transformativen Ereignis oder einer Reihe von Ereignissen verschmelzen, die zu einer neuen politischen Wirklichkeit führen werden, die in der Dekolonisierung, Gleichheit und wiederherstellenden Gerechtigkeit im historischen Palästina angesiedelt ist.

Diese Matrix erfordert eine starke iranische Präsenz, die noch wirksamer sein kann, wenn sie mit Reformen im Iran selbst einhergeht. Es erfordert auch, dass der globale Süden Palästina Priorität einräumt; eine ähnliche Veränderung sollte auch im globalen Norden zu verzeichnen sein.

Eine geeinte und jüngere Palästina-Befreiungsbewegung sowie die De-Zionisierung der jüdischen Gemeinden weltweit sind ebenfalls zwei wichtige Faktoren. Die soziale Implosion innerhalb des Staates Israel, die Wirtschaftskrise und die Unfähigkeit der Regierung und der Armee, auf die aktuellen Bedürfnisse einzugehen, sind ebenfalls entscheidende Entwicklungen.

Wenn alle diese Faktoren zusammenkommen, wird es zu einem starken Wandel an der Basis kommen, der zur Schaffung eines neuen Systems und einer neuen politischen Formation führen wird. Es ist noch zu früh, der neuen Gruppierung einen Namen zu geben, und es wäre voreilig, das Ergebnis des Befreiungsprozesses vorherzusagen.

Es ist jedoch offensichtlich, dass es notwendig ist, dieser neuen Wirklichkeit so bald wie möglich zum Durchbruch zu verhelfen. Ohne sie wäre der Völkermord in Gaza nicht das letzte schreckliche Kapitel in der Geschichte Palästinas.

Ian Pappé ist Professor an der Universität von Exeter. Zuvor war er Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft an der Universität von Haifa. Er ist Autor von The Ethnic Cleansing of Palestine, The Modern Middle East, A History of Modern Palestine: Ein Land, zwei Völker, und Zehn Mythen über Israel. Zusammen mit Ramzy Baroud ist er Mitherausgeber von Our Vision for Liberation. Pappé wird als einer der Neuen Historiker des Staates Israel bezeichnet, die seit der Veröffentlichung einschlägiger britischer und israelischer Regierungsdokumente in den frühen 1980er Jahren die Geschichte der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 neu schreiben. Er hat diesen Artikel für The Palestine Chronicle geschrieben

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/aggression-and-counterattack-how-important-is-iran-in-the-palestinian-quest-for-liberation>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de